

# STH Perspektive

August 2018



Neue Informationsbroschüre  
(siehe Seite 3)

«Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken» (Jesaja 52,8-9).

Diese Worte Gottes stehen im Zusammenhang mit der Einladung zu dem neuen Gnadenbund, den der HERR den Seinen verheisst. Sie verweisen den Menschen aber zugleich in die Schranken, auch den, der das Wort Gottes sorgfältig studiert, auch den Theologen. Der ewige HERR ist mit menschlichen Kategorien nicht zu erfassen. Gewiss: Er schliesst seinen Bund, er offenbart sich uns von der Schöpfung her als Person. Aber ihn mit menschlichen Massstäben ermessen zu wollen, ist in Wahrheit Vermessenheit.

Wenn heute in endlosen Diskussionen versucht wird, über das Ende aller Dinge und Gottes Pläne mehr zu wissen, als die Schrift und damit Gott selbst uns offenbart, so ist dies fruchtlos, eine Grenzüberschreitung – und es führt zu Irritationen und Verwirrung. Gottes Bund anzunehmen und ihm treu zu sein, das



Prof. Dr. Harald Seubert  
Fachbereichsleiter Philosophie, Religions- und  
Missionswissenschaft

heisst auch für uns Christen, die unendliche Distanz zwischen ihm und uns zu erkennen. Dadurch werden wir nicht unmündig, ganz im Gegenteil. Wir erkennen die richtigen Massstäbe und werden gelassen.

Dass sein Wort nicht leer zurückkommt, sondern vielfältige Frucht bringt, sagt Gott im selben Zusammenhang durch den Propheten Jesaja (55,11); und ebenso wird der grosse Friede, Schalom, verheissen, der die Schritte derer leiten soll, die in Gottes Bund gehen. Dieser Friede ist nicht durch menschliche Verträge und diplomatische Massnahmen zu verwirklichen. Aber der zugesagte Friede Gottes kann unsere Wirklichkeit bereits verändern. Hilfe und Rettung kommt für uns, den Gemeindegliedern und den Theologen, aus dem unbegrenzten Vertrauen zu ihm.

STH  
BASEL

Staatsunabhängige Theologische  
Hochschule Basel

Mühlestiegrain 50  
CH-4125 Riehen/Schweiz  
Tel +41 61 646 80 80  
Fax +41 61 646 80 90  
info@sthbasel.ch  
www.sthbasel.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock  
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West  
Layout: Bärbel Hansen

Konten:  
Schweiz: Postfinance  
Nr. 40-5255-5  
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5  
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein  
Postbank Frankfurt  
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03  
BIC PBNKDEFF

## Aus dem Rektorat

Liebe Freunde der STH Basel

Schon bald soll das 49. Studienjahr an der STH Basel beginnen, und zwar am 17. September. Am Samstag, den 22. September findet die Eröffnungs- und Absolvierungsfeier statt. Wir würden uns freuen, Sie bei diesem besonderen Anlass begrüßen zu dürfen. **Helmut Matthies**, langjähriger Chefredakteur und Leiter von Idea Spektrum, wird die Festrede halten, so Gott will.

Vor diesem Start möchten wir Ihnen gerne noch wichtige Informationen und Gebetsanliegen weitergeben. Eine besondere Freude ist, dass nun «endlich» der Prospekt für die nächste Griechenland-Studienreise vorliegt. Erfreulich ist zudem weiterhin die Anzahl der Neuanmeldungen für das Studium an der STH Basel. Sehr dankbar sind wir, wenn Sie auch im kommenden Studienjahr uns mit Ihren Gebeten und Gaben unterstützen.



Prof. Dr. Jacob Thiessen, Rektor

## Neuanmeldungen

Zurzeit freuen wir uns über 20 Neuanmeldungen für das nächste Studienjahr (darunter eine Anmeldung für ein Auslandssemester – im Frühjahr waren es vier weitere), das Mitte September beginnen soll. Somit wird die Studierendenzahl wieder steigen, was uns dankbar stimmt. Vielen Dank, dass Sie durch Ihre Unterstützung dieses Studium ermöglichen!

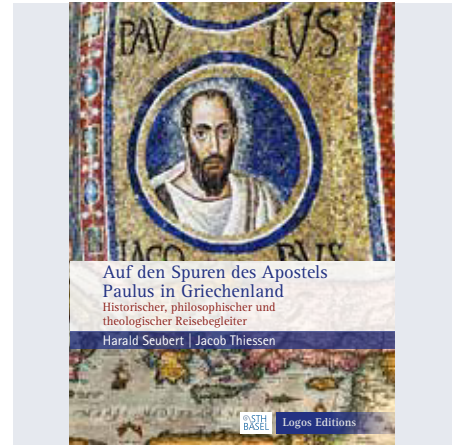
## Neuhebräischer Lektürekurs

Ich möchte an dieser Stelle nochmals herzlich einladen, im kommenden Herbstsemester an dem Lektürekurs des (neu-)hebräischen Matthäusevangeliums teilzunehmen, der jeweils am Mittwoch von 14.40 bis 16.20 Uhr stattfinden soll. Sie dürfen auch gerne einfach mal die erste Doppelstunde am 19.09.2018 besuchen und dann entscheiden, ob Sie weiter mitmachen möchten. Zu Beginn soll es eine allgemeine Einführung geben, in der kurz die Unterschiede zwischen Bibel-Hebräisch und Neuhebräisch dargelegt werden. Bitte melden Sie sich auf jeden Fall im Studierendensekretariat an (E-Mail: [info@sthbasel.ch](mailto:info@sthbasel.ch)).

Vor vier Jahren habe ich angefangen, Neuhebräisch zu lernen. Nachdem ich in den letzten Monaten das ganze Neue Testament auf (Neu-)Hebräisch durchgearbeitet und immer wieder auf einer Audio-CD gehört habe, habe ich nun angefangen, die narrativen Texte des (alt-)hebräischen Alten Testaments beim Autofahren zu hören, und siehe da, ich verstehe das meiste auf Anhieb (vor allem die poetischen Texte sind schwieriger). Damit wird für mich ein Traum wahr, und Gottes Wort wird mir dadurch noch kostbarer. Gerne möchte ich nun damit auch anderen dienen – auch mit den schriftlichen Unterlagen, die ich erarbeitet habe.

## Nächste Griechenland-Studienreise 2019

Vom 06.–13. September 2019 soll unsere nächste Griechenland-Studienreise – unter der Leitung von **Prof. Dr. Harald Seubert und mir (Jacob Thiessen)** – stattfinden. Dieses Mal wollen wir die weite Strecke vom Norden (Thessaloniki) bis zum Süden (Athen, Korinth) mit einem Flug «überwinden», wodurch wir mehr Zeit z. B. für Thessaloniki und Korinth gewinnen. In Korinth ist ein ganzer Tag vorgesehen, und dabei möchten wir



auch Akrokorinth (die Akropolis vom antiken Korinth) besuchen – mit herrlichem Ausblick u. a. auf den Korinthischen Golf. Drei Nächte sind wir in Korinth in einem Hotel am Meer, wobei es an den Abenden immer wieder Zeit zum Schwimmen geben sollte. Übrigens gibt es auch die Möglichkeit, individuell ein paar Tage für einen Badeurlaub anzuhängen.

Pro Person kostet die Reise im **Dreibettzimmer CHF 1890.– (CHF 1650.– für Studierende – auch solche, die nicht an der STH Basel studieren)**, im **Doppelzimmer CHF 1980.–** und im **Einzelzimmer CHF 2289.–**. Die etwas höheren Preise im Vergleich zum März 2017 sind durch den höheren Euro-Wechselkurs sowie durch die höheren Flug-Preise in der wärmeren Jahreszeit verursacht. Weitere Informationen (Prospekt) sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage (> Forschen > Studienreisen) bzw. erhalten Sie bei unserer Mitarbeiterin Claudia Schott (E-Mail: [office@sthbasel.ch](mailto:office@sthbasel.ch)). Anmeldungen für die Studienreise nimmt Frau Petra Walker, Mitarbeiterin von «Kultour Ferienreisen» in Winthertur, entgegen (E-Mail: [petra.walker@kultour.ch](mailto:petra.walker@kultour.ch)). Interessenten empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden, da die Plätze beschränkt sind. Als Vorbereitung empfiehlt sich unser Buch **«Auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland»**, das beim Immanuel-Verlag der STH Basel erhältlich ist – und nicht nur den Teilnehmern solcher Reisen viel Gewinn bringen wird.

## Aus der Administration



Dr. Peter Prock  
Leiter Administration und Öffentlichkeitsarbeit

### Neue STH-Broschüre und Homepage



«Gut Ding braucht Weile» – so könnte man die Entstehungsgeschichte dieser Broschüre überschreiben. Schon seit vielen Monaten (mittlerweile kann man schon nahezu von Jahren sprechen) sehen wir die Notwendigkeit, die STH Basel anhand einer Broschüre detaillierter vorstellen zu können. Bis anhin haben wir mit einem kleinen Faltpflichter, danach mit einer Sondernummer der STHPerspektive, in der die Hochschule beschrieben wurde, gearbeitet. Durch diverse Veränderungen wie die Akkreditierung als universitäre Institution, aber auch den Wechsel in den Fachbereichen für Altes Testament und Praktische Theologie, wurde es notwendig, dem entsprechend Rechnung zu tragen. Entstanden

ist nun eine umfassende und modern gestaltete Broschüre, mit der wir einerseits junge Menschen ansprechen, andererseits aber auch den Charakter der Hochschule vermitteln möchten. Es war uns ein Anliegen, darin Absolventinnen und Absolventen aus den verschiedensten Tätigkeitsbereichen zu Wort kommen zu lassen, damit erkennbar wird, wohin die Reise mit einem Abschluss an der STH Basel gehen kann. Diese Statements finden sich – nach einem Editorial unseres Rektors – gleich zu Beginn der Broschüre. Danach werden in kurzen Schlagworten Aspekte der STH Basel angesprochen, die wir besonders herausstreichen möchten. Anschliessend wird das Studium selbst thematisiert, und jeder Fachbereichsleiter stellt sein Fach mit persönlichen Worten vor. Auch den Alten Sprachen – wengleich kein eigener Fachbereich – widmen wir eine Doppelseite. Die Broschüre schliesst mit kurzen praktischen Informationen, die für angehende Studentinnen und Studenten von Relevanz sein können.

Parallel zur Broschüre entwickeln wir eine **neue Homepage**, da nach ca. sechs Jahren im Einsatz die technischen und optischen Aspekte der Homepage nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen (man denke v. a. an die Notwendigkeit, eine Homepage auf mobilen Geräten gut einsehen zu können, was für unsere primäre Zielgruppe, nämlich den Studieninteressenten, besonders wichtig ist). Optisch werden die Broschüre und die Homepage aus einem Guss sein. Wir hoffen, die Homepage bis zu Beginn des neuen Semesters Mitte September bereit zu haben.

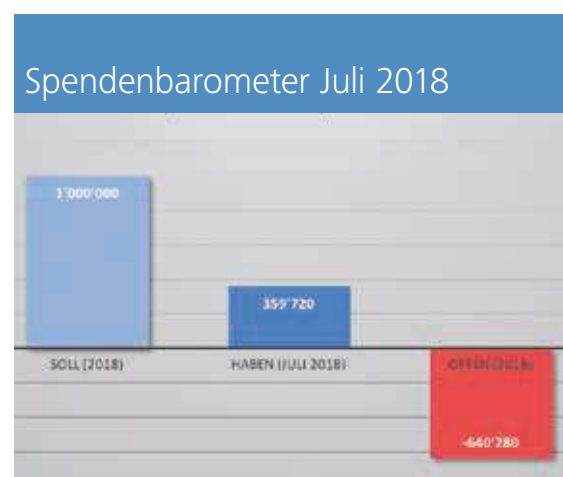
Dieser Ausgabe der STHPerspektive haben wir je ein Exemplar der neuen Broschüre beigelegt. Unser Wunsch ist es, dass diese Broschüre eine weite Verbreitung findet. Lassen Sie uns bitte wissen, wenn Sie in Ihrer Kirche bzw. Gemeinde Broschüren auflegen möchten oder für andere Gelegenheiten weitere Exemplare benötigen. Wir werden sie Ihnen umgehend zukommen lassen.

## Wechsel in der Leitung Administration

Bereits in der Ausgabe 1.2014 stand an dieser Stelle ein Beitrag mit genau dieser Überschrift. Damals stellte ich mich als neuer Leiter Administration und Öffentlichkeitsarbeit vor, und heute berichte ich davon, dass wir aktuell dabei sind, eine neue Person für diese Stelle zu suchen (es betrifft v. a. die Funktion der Leitung Administration; bzgl. der Öffentlichkeitsarbeit sind die Überlegungen noch nicht abgeschlossen).

Nachdem ich letztes Jahr mein Theologiestudium abschliessen konnte, habe ich mich nun entschlossen, diesen Weg konsequent weiterzugehen und eine Stelle als Pastor zu suchen. Es ist also noch nicht so weit, dass ich die STH Basel unmittelbar verlassen werde, aber wir möchten frühzeitig und wohlüberlegt die Nachfolge für diese herausfordernde und verantwortungsvolle Stelle planen. Dazu werden wir demnächst eine Stellenausschreibung machen, und wir bitten Sie bereits jetzt, gemeinsam mit uns die Augen nach einer geeigneten Person offen zu halten. In besonderer Weise möchten wir dieses Anliegen auch Ihren Gebeten anbefehlen.

## Finanzen





## Philosoph mit Charisma

Um Martin Heidegger, den grossen Philosophen des vergangenen Jahrhunderts, sowie sein Werk und seine Lebenswelt besser kennenzulernen, war Motor und Ziel einer halbtägigen Exkursion nach Todtnauberg, dem Zweitwohnsitz Heideggers. Dort, unscheinbar hinter ein paar Bäumen auf der lichten Aue mit herrlichem Panoramablick ins Todtnauer Land und tropfendem Brunnlein, entwarfen Elfride und Martin Heidegger Anfang der 1920er Jahre ein kleines Hüttchen als Rückzugsort von der fordernden Lehrtätigkeit Heideggers in Freiburg. Dieses Relikt aus altvergänger Zeit sollte den Ausgangsort der Begegnung mit der Person Heidegger und seinem Denken bilden, zu dem wir – sechs interessierte Studenten der STH Basel – uns unter sachkundiger Anleitung von Herrn Prof. Dr. Harald Seubert, Fachbereichsleiter für Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft, am Sonntagmittag des 27. Mai aufmachten. Im Südschwarzwald angekommen, begrüsst uns der extra vom Bodensee für



Magnus Rabel, Austauschstudent der Universität Tübingen

uns angereiste Enkel des bekannten Philosophen, Arnulf Heidegger, und zeigte uns die 42 m<sup>2</sup> grosse Hütte, die bis heute weitgehend im historischen Zustand belassen wurde und von Heidegger an allen Wochenenden und Semesterferien, in Summe über zehn Jahre, bewohnt wurde. Und tatsächlich: als wir im kleinen Studierzimmer Heideggers standen, den Schreibtisch, die Schreibunterlage, die wenigen Bücher und das Brunnlein vor dem Fenster sahen, also an dem Ort waren, an dem so viele der grossen Werke Heideggers ihre Entstehung erfuhren, überkam uns doch alle ein Gefühl der völligen Unmittelbarkeit zu Heidegger – es hätte für einen Moment nicht weiter überrascht, wenn der alte Heidegger tatsächlich durch die Tür gekommen wäre.

Wir setzten uns also ins Wohnzimmer an den alten Holztisch, an dem bereits Grössen aus aller Welt und allen Disziplinen Platz genommen hatten, und liessen uns vom Enkel dieses grossen Denkers hineinnehmen in Geschichten um die Hütte und um die herausragenden Persönlichkeiten, die diese immer wieder zum Gespräch mit Heidegger aufgesucht hatten: Rudolf Bultmann, Hans-Georg Gadamer, Familie von Weizäcker, Wolfhart Pannenberg und viele andere. Nachdem uns die Hütte während eines grossen Unwetters Schutz gewährt hatte, kam schon bald wieder die Sonne heraus, und wir machten uns daran, den Martin-Heidegger-Weg zu beschreiten

und dabei ganz nach Heideggers Sinn Herrn Prof. Seubert zu den Anfängen der Zeit zu befragen und zu dem, was Sein im Denken Heideggers denn nun wirklich ist. So spazierend erhielten wir eine erstklassige Einleitung in die grossen Gedanken des Freiburger Professors und wurden selbst angeregt, weiter zu fragen, nicht vorschnell fertig zu sein und fragend unsere Welt wahrzunehmen. Als wir so den Feldweg beschritten, erlebten wir, was Heideggers Werk mehr als alles andere prägt: Das Unterwegs-Sein zur Sprache und zu einem «fragender Fragen».

Nach all dieser Tiefsinnigkeit führten uns unsere Wege hinab ins Tal der Trivialität, nämlich in ein kleines Wirtshaus, wo wir in sonntäglicher Nachmittagssonne die Freudenseiten unseres Weges zu Heidegger bei Kaffee und Kuchen genossen und erneut ins Fragen kamen, sehr bereichert durch die Kenntnis Herrn Arnulf Heideggers und Prof. Seuberts.

Abrundend kehrten wir am Abend in ein vortreffliches Restaurant ein, das passend den Namen «Schlüssel» trug und so den Tag in manch interessantem Gespräch bei Tisch aufschlüsselte und anregte, mit Heidegger wahrzunehmen, was wirklich seiend ist und wie wir davon reden können.

Vielen Dank, Herr Prof. Seubert und Silas Eiche, für einen bemerkenswerten Tag!



## Abschlussfeier des 48. Studienjahres



Prof. Dr. Sascha Götte, Mitglied des Stiftungsrats

Nachdem wir in den vergangenen Jahren jeweils besondere Abschlussfeiern hatten – ich erinnere an die Ermeritierungsfeiern unserer Professoren Herbert Klement und Armin Mauerhofer, aber auch an den letztjährigen Reformationstag –, erfolgte die Abschlussfeier dieses Jahr in einem schlichten Rahmen. Der Senat, die Studierenden und Freunde der STH Basel fanden sich am 9. Juni nachmittags im Bürgersaal der Gemeinde Riehen ein. Unser Rektor, **Prof. Dr. Jacob Thiessen**, hielt einen Vortrag zum Thema «Die Gemeinde Jesu: Gottes verlängerter Arm in der Welt». Grundlage für seine Ausführungen waren die Verse aus 1Kor 12,12-14. Zum Aspekt des Wesens der Gemeinde ging er etwas genauer auf den Begriff «Gemeinde» (Versammlung, griech. *ekklesia*) ein und zeigte den alttestamentlichen Bezug zur Versammlung des Volkes Israel im zweiten, vierten und fünften Buch Mose auf. Im zweiten Teil des Vortrags ging es um die Aufgabe der Gemeinde, die als dreifacher Auftrag dargestellt wurde: Evangeliumsverkündigung, Zurechtweisung der Gläubigen und Diakonie. Bezüglich der «Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde Jesu», dem dritten Teil des Vortrags, betonte Thiessen, dass sich diese nicht nur auf den Sonntagsgottesdienst beschränke, sondern vielmehr eine Lebensgemeinschaft sei.

Diesen Vortrag können Sie auf unserer Homepage als Video nachhören und das Skript dazu in schriftlicher Form herunterladen ([www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch) > Medien > Newsletter > Newsletter Juni 2018).

**Prof. Dr. Johannes Schwanke** moderierte den Anlass, der STH-Männerchor unter der Leitung von **Michael Friesen**, BTh-Student, sorgte für die musikalische Umrahmung. **Prof. Dr. Sascha Götte**, Mitglied des Stiftungsrats der Immanuel-Stiftung, ging im Rahmen der Kollekte kurz auf die Rolle der Stiftung als Trägerin der STH Basel ein.

Der anschliessende Apéro wurde rege zu Austausch und Gemeinschaft genutzt. **Dr. Peter Prock**, Leiter Öffentlichkeitsarbeit



## STH-Alumnitreffen 2018

Am Vormittag des selben Tages, an dem der Dies academicus stattfindet, wird wieder eine Schar von ehemaligen Absolventinnen und Absolventen quasi die Schulbank drücken, wenn sie zum **jährlichen Alumnitreffen** im grossen Hörsaal der STH Basel zusammenkommen. Sollten Sie zum Kreis der Alumni gehören und noch nicht angemeldet sein, so erwägen Sie doch, dieses Treffen durch Ihre Teilnahme aufzuwerten. Details dazu und ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage ([www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch) > Alumni).

Mittlerweile zum vierten Mal findet am Vorabend zum STH-Alumnitreffen das **Jubilarendinner** der Alumni statt. Hierzu werden alle Absolventinnen und Absolventen, die ein rundes Jubiläum feiern (also Abschluss vor 10, 20, 30 oder 40 Jahren) mit Ihrem Ehepartner eingeladen. Inzwischen ist dieser Anlass zu einem festen und sehr beliebten Bestandteil unserer Feierlichkeiten zum Semesterbeginn geworden. Haben Sie von uns eine persönliche Einladung dazu erhalten und sind noch nicht angemeldet? Dann machen Sie das bitte umgehend, da die Anmeldefrist dafür aufgrund der notwendigen Vorbereitungen bereits ca. vier Wochen vorher abläuft.

## Dies academicus 2018

Wir laden Sie ein, mit uns zu feiern. Die Veranstaltung des Dies academicus zu Beginn eines Studienjahres stellt für die STH Basel einen Höhepunkt im akademischen Jahr dar. Diese Feier, die dieses Jahr am Samstag, 22. September von 14.30 bis 17.00 Uhr stattfindet, ist einerseits unsere Diplomfeier, bei der wir die Absolventinnen und Absolventen verabschieden, andererseits aber auch die Eröffnungsfeier für das neue Studienjahr. Wie immer wird es einen Festvortrag geben, dieses Jahr mit dem langjährigen Chefredakteur und Gesamtleiter von *idea* Deutschland, **Helmut Matthies**.



Anschliessend laden wir in die Räumlichkeiten der STH Basel am Mühlesteigrain 50 ein, um bei einem festlichen Apéro miteinander ins Gespräch zu kommen. Bitte beachten Sie den separaten Flyer, der dieser Ausgabe der STHPerspektive beigelegt ist und melden Sie sich frühzeitig an.

## Absolventen-Portrait



Oliver Dürksen, STH-Absolvent 2013

Es ist Freitagnachmittag, und die Sonntagsschulleiterin mit einer Mitarbeiterin vom Kids-Team treffen die letzten Vorbereitungen für das Kindertreffen. Gleich werden sich an die 15 Kinder aus der Umgebung in der Landeskirchlichen Minorität Heiden einfänden, um eine biblische Geschichte zu hören, Lieder zu singen, zu basteln, zu spielen und einen Imbiss zu geniessen. Dass solche Kindertreffen seit geraumer Zeit monatlich bei uns in der Gemeinde stattfinden, freut mich als Pfarrer ausserordentlich. Es ist einzig und allein der Gnade unseres Herrn Jesus Christus zuzuschreiben, der verheissen hat, dass er selbst seine Gemeinde bauen wird und dass die Tore des Hades sie nicht überwinden werden (Mt 16,18).

Diesen selben Herrn durfte ich im Alter von etwa neun Jahren als meinen Retter im Glauben annehmen. Er war es auch, dem ich im Alter von ca. elf Jahren aufgrund einer Gebetserhörung versprach, das zu werden, was mein Vater ist, nämlich Lehrer und Prediger. Nach Abschluss der dreijährigen Lehrerausbildung in Paraguay zogen meine Frau Sofie und ich im Herbst 2008 nach Deutschland in die Grenznahe zu Basel, um an der STH Basel Theologie zu studieren.

Während des Studiums sind mir vor allem drei Dinge besonders ans Herz gewachsen.

**Erstens.** Der Schöpfer Himmels und der Erde, der seinen eingeborenen Sohn Jesus Christus für alle Menschen in den Tod gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben, und sein durch den Heiligen Geist geoffenbartes Wort, die Bibel, sind absolut vertrauenswürdig.

**Zweitens.** Als Nachfolger Jesu haben wir das alltägliche (Welt-)Geschehen mit samt seinen philosophischen, religiösen und geistigen Strömungen und Trends kritisch zu prüfen, wobei das unfehlbare Wort Gottes der einzig gültige Massstab ist.

**Drittens.** Unsere Erkenntnis und unser (theologisches) Wissen sind Stückwerk. Das sollte uns zum einen demütig machen im Umgang mit Glaubensgeschwistern, die in dem einen oder anderen nicht heilsentscheidenden Punkt eine andere Erkenntnis besitzen als wir. Gerade wir «Schriftgelehrten» sind gut beraten, wenn wir vermehrt einander in Demut die «Füsse» anstatt in Hochmut die «Köpfe» waschen. Und zum anderen sollten wir uns stets dessen bewusst sein, dass nicht wir Gott und sein Wort in den Griff bekommen müssen (geschweige denn können), sondern vielmehr sollen wir uns *unter* Gottes Wort stellen und uns von ihm in den Griff nehmen lassen, damit er aus uns ein Gefäss formt, das ihm viel Freude und Ehre bereitet.

Ausgerüstet mit diesen und vielen weiteren wertvollen Erkenntnissen und theologischen «Werkzeugen» für das Reich Gottes, stellte sich nach Abschluss meines Theologiestudiums im Herbst 2013 die Frage nach dem «Wie weiter?». Hinzu kam, dass ich meinen während des Studiums nachgegangenen Teilzeitjob im Asylwesen verlor. Doch genau an dem Tag, als ich meine Kündigung in



den Händen hielt, erreichte uns von der Landeskirchlichen Minorität in Heiden die Anfrage, ob ich es mir nicht vorstellen könnte, die Pfarrstelle bei ihnen zu übernehmen. Seit März 2014 dürfen wir unserem HERRN nun in dieser Gemeinde dienen. Sie entstand vor rund 140 Jahren, als in der Reformierten Kirche in Heiden ein liberaler (bibelkritischer) Pfarrer angestellt werden sollte. Über hundert Personen waren damals mit der neuen bibelkritischen Ausrichtung nicht einverstanden und haben deshalb die Landeskirchliche Minorität gegründet.



Auch wenn es im Laufe der Geschichte der Minorität Tiefen gab und für einige Zeit mit nur zwei Gottesdiensten im Monat lediglich so etwas wie eine «geistliche Tankstelle» für «hungrige Christen» aus anderen Gemeinden war, hat sie sich in den letzten Jahrzehnten wieder stärker zu einer «Gemeinde» hin entwickelt, d. h. Gott hat sie gesegnet und ganzheitliches Wachstum geschenkt. So konnten in den letzten Jahren die Angebote in der Kinder-, Teenie-, Jugend- und Missionsarbeit erweitert werden, und Gott schenkte quantitatives und qualitatives Wachstum. Dass ich nebst Gemeindegarbeit und Familie noch an der STH Basel doktorieren darf, ist für mich wertvoller Gewinn und Herausforderung zugleich.

Alles in allem können wir dankbar festhalten: Sowohl im Persönlichen als auch im Beruflichen erfahren wir immer wieder Gottes treue Führung und sein gnädiges Wirken. Deshalb gebührt Ihm unser Dank und alle Ehre.



## Gemeindebauseminar an der STH Basel

Das über den Juni verteilte dreiteilige Gemeindebauseminar mit Prof. em. Dr. Armin Mauerhofer erfreute sich einer regen Teilnahme. Insbesondere am zweiten Anlass zum Thema «Biblische Leitungsstrukturen» war der Hörsaal voll. Dabei beleuchtete Prof. Mauerhofer anhand der Bibel den Dienst der Ältesten und der Diakone. Ältester zu sein sei nicht ein Amt, sondern ein Dienst an der Gemeinde, gibt er zu verstehen. Dabei werden die Ältesten von den Diakonen in den vielfältigen Aufgaben unterstützt. Als weiteren wichtigen Aspekt legte er die Stellung des Verkündigers dar, der in den Ältestenrat eingebettet sein soll. Der Verkündiger hat auch eine Schlüsselfunktion für die seelsorgerliche Begleitung der Gemeindeglieder. Ein Seelsorgekonzept soll hierbei die Ältesten, Diakone, Hauskreisleiter etc. miteinbeziehen, wobei dem Verkündiger die Verantwortung für Schulung und Begleitung zukommt.



Simeon Krumpaszky, BTh-Student

Der erste Teil widmete sich der Wichtigkeit des Wort Gottes und des Gebets, wobei Prof. Mauerhofer die erweckliche Verkündigung als den wichtigsten Faktor im Blick auf den Bau einer wachsenden Gemeinde nannte. Die Verkündigung sollte christozentrisch ausgerichtet sein und das Ziel haben, Menschen zu Jesus zu führen und Christen zu bestärken. Weiter sprach er über den Gottesdienst und die Einbindung von Kindersegnungen, Taufen und Abendmahl. Abschliessend betonte Prof. Mauerhofer das gemeinsame Gebet, welches die Einheit

der Gemeinde fördere. Letztlich müsse jedoch die Frage offenbleiben, inwiefern die Verkündigung tatsächlich der wichtigste und nicht bloss einer von mehreren sehr wichtigen Faktoren einer wachsenden Gemeinde ist. Gerade das Abendmahl sei ebenso wichtig, da Christus als Geber und die Gemeinde als Empfangende in Gemeinschaft zueinander treten.

Der dritte und letzte Teil handelte von den evangelistischen Bemühungen einer Gemeinde. Die Region, in der eine Gemeinde besteht, soll mit der Botschaft des Evangeliums durchdrungen werden. Hierbei empfehlen sich Gästegottesdienste, Evangelisationen, Glaubensgrundkurse, Einsatz neuer Medien, Kinderstunden, Schülerwochen und Freizeiten, um nur ein paar Möglichkeiten zu nennen. Auch stellt Prof. Mauerhofer den sozialdiakonischen Dienst an den Menschen dar, um sie letztlich für Jesus gewinnen zu können. Als abschliessender Punkt wünscht sich Prof. Mauerhofer den Bau neuer Gemeinden, denn «die Verkündigung des Evangeliums hat immer das Gründen von Gemeinden zum Ziel».

## Studententag EHE

Unsere Gesellschaft, die sich konsequent von ihrem christlichen Erbe verabschiedet und immer säkularer wird, droht, besonders in ethischen Fragen völlig die Orientierung zu verlieren. Eines der heissen Eisen dabei ist die Frage, was eine Ehe ausmacht. Nachdem diese Frage in unseren Breiten über Jahrhunderte klar war, wird sie nun völlig neu gestellt, wobei uns allen das Schlagwort «Ehe für alle» in den Ohren klingt.

Wir freuen uns sehr, dass wir zu diesem Thema am Samstag, 3. November einen Studententag «EHE – Biblische Grundlage in gesellschaftlicher Herausforderung» unter der Leitung unseres Prorektors, **Pfr. Dr. Jürg H. Buchegger**, mit sehr



kompetenten Referenten anbieten können. Der Studientag wird sowohl von landes- wie auch freikirchlicher Seite unterstützt. Dieser Ausgabe der STH-Perspektive liegt eine Einladung bei – gerne können Sie bei Bedarf weitere Exemplare bei uns anfordern bzw. sämtliche Informationen auf unserer Homepage ([www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch) > [Forschen > Tagungen](#)) abrufen.

Bitte tragen auch Sie zur Verbreitung der Information über diesen Studientag bei.

## Buchneuerscheinung

Aktuelle Publikation unseres **Professors emeritus Dr. Samuel Leuenberger**: «**Mystik oder Mystizismus?**», Fromm Verlag, Riga 2018. ISBN: 978-620-2-44041-7.

Aus dem Klappentext: Doch ist es schade, wenn unter einem Begriff, der eine legitime geistliche Ausrichtung beinhaltet, esoterisch-magisch bestimmte Spiritualität eingeschleust wird. Da ist der Geist der Unterscheidung notwendig. So brauche ich für esoterisch-magische Machenschaften einen Begriff, der meines Wissens von Karl Rahner geprägt sein soll, nämlich Mystizismus. Ich versuche also auf die Hl. Schrift und die mit ihr konformen Tradition abgestützt Kriterien zu erarbeiten, die echte Mystik von Mystizismus unterscheiden.





## Dies academicus 2018 und Diplomfeier

findet im Grossen Festsaal des Landgasthofes Riehen die Eröffnungsfeier des 49. Studienjahres statt mit anschliessendem Apéro ab 17.00 Uhr an der STH Basel.

Biblische Betrachtung: ProrektorFestvortrag: [Worauf man sich verlassen kann](#)». [Anmeldung erforderlich](#) (siehe beiliegende Einladung).

## Ehe-Studientag

Am **Samstag, 3. November 2018, 09.30 bis 16.30 Uhr**, findet unter der Leitung von **Pfr. Dr. H. Jürg Buchegger**, Prorektor der STH Basel, ein Studientag zum Thema **«Ehe: Biblische Grundlage in gesellschaftlicher Herausforderung»** statt.

[Anmeldung erforderlich](#) (siehe beiliegende Einladung).

## Schnupperstudientag

lädt die STH Basel wieder alle Interessierten zu einem Schnupperstudientag zum Thema ein. [Anmeldung erforderlich](#) (siehe beiliegende Einladung).

## STH-Alumni-Treffen

**Samstag, 22. September 2018**

Am Vormittag, vor dem Dies academicus, findet von **9.00 bis 14.00 Uhr** das jährliche STH-Alumnitreffen an der STH Basel statt.

(Am Vorabend findet für [eingeladene Jubilare](#) wieder das STH-Jubilarendinner statt.) [Anmeldung erforderlich!](#)

Weiter Informationen finden Sie auf unser Homepage [www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch)